

kleinste Mengen dieser Stoffe genügen, um Unannehmlichkeiten zu bereiten.

Wir wollen hier gar nicht von gefährlichen, giftigen Substanzen reden, wie sie in früherer Zeit in Gestalt von Salben

der Apotheke die Schuld geben. Die Haut, in der man steckt, ist etwas einmaliges — auch sie hat ihre Seele, die studiert, behandelt — verstanden werden will.

Die chemischen Stoffe, die für die Haut schädlich sind, müssen nicht immer in Salben usw. enthalten sein. Auch Medizin, die man innerlich einnimmt, Nahrungsmittel, gefärbte Stoffe oder Gegenstände können Ausschläge und andere Erscheinungen hervorrufen. Es gibt sogar Menschen, deren Haut seltsamerweise Eier und Erbsen nicht vertragen kann.

Wenn eine Frau merkt, daß der Hautkrem, der der Freundin so gut getan hat, bei ihr gar nicht wirkt, so braucht die Freundin daran nicht schuld zu sein...

Kreme können mit irgendeiner Substanz präpariert sein, die einen unangenehmen Reiz auf eine bestimmte Haut ausübt. Daher ist es außerordentlich schwer, den Störenfried einwandfrei festzustellen.

Es gibt da die sonderbarsten Fälle, in denen ein neuunterlegter Toilettenspiegel durch seinen Quecksilbergehalt eine rätselhafte Erkrankung der Haut herbeiführt. Andere Fälle, in denen farbige Tapeten, Ketten und Schals aus gefärbter Wolle, gefärbte Pelze usw. Hauterkrankungen bewirken.

Besondere Rolle spielen, wie erwähnt, die Nahrungsmittel. Jeder hat in seinem Bekanntenkreis erlebt, daß jemand nach dem Genuß von Erdbeeren, Krebsen, Fischen Ausschläge bekommt.

Diese Erscheinungen der „Allergie“



und Hautwässern Verwendung fanden. Hier hat schon vor längerer Zeit die Gesetzgebung einen Riegel vorgeschoben, so daß man wenigstens bei deutschen Erzeugnissen der kosmetischen Industrie sicher sein kann, daß sie frei von schädlichen Bestandteilen sind.

Wie kommt es aber, daß trotzdem hin und wieder beste Mittel nicht vertragen werden, sondern zu Hautentzündungen führen?

Man darf nicht immer der Fabrik oder